



Handwritten text in cursive script, possibly a signature or a note, located in the upper left quadrant of the page.



Das
nach erlangten

Friedens-Schluss

erquicktes Torgau/
Solten an dem

Hoherfreulichen

Geburts - Tage

Der Aller-Durchlauchtigsten / Großmäch-
tighen Fürstinn und Brauen/

Brauen Christianen

Ueberhardinen/

Königinn in Pohlen / Groß-Hertzogin in
Litauen / Neussen / Preussen ic. ic. ic.

Ehur. Fürstinn und Hertzogin zu Sachsen / Jülich/
Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / geborner Marg-
Gräfin zu Brandenburg / und Hertzogin in Preussen / Land-Gräfin
in Thüringen / Marg-Gräfin zu Magdeburg / Befürsteter Gräfin
zu Henneberg / Gräfin zu der Mark / Ravensberg und
Barby / Frauen zum Ravenstein. &c.

Am XIX. Decembr. 1706.

Aus allerunterthänigster Devotion
Glück-wünschende
abschüden

Folgende Torgauische Mäsen,

Auf Anordnung

M. Gottfried Steinbrechers/

Reactoris.



TORGAU/

Gedruckt mit Haysischen Schriftten.

Apollo schildert ab
**I. Ihrer Königl. Majestät
Geburts-Tag!**

am XXIII. - - - Dec.

Duplicis Crucis triplex solatium

Aufs Creuze folgt der Trost / den GOTT dir / Sachsen / schenkt;
Dein König / Königin und Chur-Prinz an dich denkt.

II. Die Königl. Geburts-Feyer!

am XXI. - - - Dec.

Duplicis unum Crucis

Medium.

Gedoppelt ist das Creuz / das dich / O Torgau / drückt;
Doch Schwed und Sachß ist eins: Dieß wiederum erquickt;

III. Die hierbey erfolgte Vergnügung!

in dem Sinn-Bilde:

Schweden und Sachsen delectiren sich unter einem
Palmbäume mit Caffé,

Mit der Lösung: Olim cave, nunc Caffé!

GOTT lob! das Schwed und Sachß in höchst erwünschter Ruh
Statt cave, Caffé nun einander trinken zu.

Die MUSEN

eröfnen ihre allerunterthänigste Geuffer nach Ihrer Königl. Majestät
allergnädigsten Gegenwart. Wird dahero präsentier

Von George Lehmann / Polvicenf. Misnico.

Ein nach dem Medico seuffender Patienté / mit der Bey-Schrifft:
Mora ruina.



Oh! sollte nicht mein Herz mit Thränen-Flutben fließen?
Ob gleich kein Geist und Blut mehr in den Adern schwebt/
Warinn? Ich bin verwund von Theons rauhen Bissen/
Bleibt Argres Balsam aus / so weicht / was noch lebt.
O hohes Götter Haupt! hör / wie nach Gnaden-Strahlen
In voller Vermuths-Noth ensckeltes DONNLL rufft:
Laß wieder Bisam-Luft den schwachen Geist bemahlen/
Wo nicht? so stürzt der Gram mich in die finstre Gruft.

Von Johann Wilhelm Fiedlern / Stitzenf. Misn.

Ein Schiff Mast-loß nach einem Hafen verlangende / mit der Bey-Schrifft
Per dura ad Secura.

W Reid wie ein Schiffer wünscht den Hafen zu erreichen /
Der seines Masts vom Schiff durch Sturm verlustig ward;
So schmet Torgau sich in diesen Trübssals-Seuchen/
Nach Dir / O hohes Haupt! und Deiner Gegenwart.
Es will das arme Volk für Vermuth fast vergehen:
Drum komm / verweile nicht / ach miß Dich unser an!
Wie soll da s MUSEN-Volk in Torgau veste stehen/
Wenn keine Zuflucht ist / wo niemand trösten kan?

von Christ

Von Christian Ernst Stieh / Kirchhaynä Lufat.

Eine mit dem Frühling sich zeigende Eeche.

Cum Lemmate:

OLIM DURA, JAM TURA.

Erlas ich Florens Schmutz / so kan Agrellus schließfen
Daß Eols Wuth nicht weit: Komm ich; des Zephyrs Wehn.
Also: Bekröntes Haupt / läßt Torgau Thränen fließen/
Und denckt / des Mavors Grumm wird über uns ergehn:
Weil Du uns läßt. Es wünscht Dein Cronen-Haupt zu sehen/
Und meynt / wenn dieß sich zeigt / der Fried-Schluß sey gefeiben.

Von CHRISTIANO BOETIO, Belgra Misn.

Ein mitten im Meer bey großem Sturm sich zeigender Felß/
mit der Bey-Schrift: Onerat, ornat.

Rückt mich Nepruni Heer / stürmt auff mich Eols Knall/
Doch wenn Aurora lacht / so ist der Wellen Fall;
So hat dich Hartensfelß ein Trauer-Glor umbüllet;
Leucht nur ein Götter-Glanz / so wird der Sturm gefüllet.

Von Johan Paul Zirkler / Prettinä Saxo.

Ein in Gefahr schwebendes Schiff mit der Erläuterung:
Pereo nisi recreor.

Wenn Mast und Anker nicht bestehn /
So muß das Schiff zu Grunde gehn!

D gehs! wenn Sturm und Wetter brausen /
Wenn trüber Himmel nur mit Bliz und Donner fracht/
Wenn auf dem weiten Meer die wilden Wellen fausen/
So wird ein schwaches Schiff zum Abgrund hin gebracht.
Auch Torgau weiß hiervon nicht ohne Schmerz zu sagen/
Und Hartensfelß das klagt / weils muß verlassen stehn/
Ihr Glück-Schiff sinket schon / sie wollen schier verzagen/
Weil Mast und Anker fehlt / will es fast untergehn!
Nach einem Götter-Haupt ist nur ihr Wunsch gerichtet/
Das selbst den Sternen gleicht und sich mit ihm verpflichtet.
Drum Torgau laß Jauchzen und Freude erschallen /
Und laß dir diß Wiegen-Fest öfters gefallen.

Von Gottfried Seuerling / Belgra Misnico.

Ein Hauffe unter der Asche glüender Kohlen:

Cum Lemmate: Restingvimur, si dastingvimur.

Mehr isß? wenn Feuer wird mit starker Macht getrennet/
Muß dessen Einrachts-Fluth / sehr kalt und niedrig stehn/
So isß! wenn Einigkeit im Lande wird berennet /
Da muß ein ieder Tropp mit nassen Augen stehn;
Zu Dir / O Königin! ist unser einig's Sehnen/
Weil Torgau überschwenmt / mit Jammer-Fluth und Thränen.

Von Johann Gottfried Zeunig / Ostlitz. Misn.

Ein Regen-Bogen mit der Erklärung:

Signum Gratiae.

B gleich des Martis Sohn noch Sachsen Land bedeckt/
Ja wolte sich sein Grumm in Sachsen-Blute baden:
So wird doch Hartensfelß vom Mare nicht erschreckt.
Wenn zur bald wieder kömt / das Zeichen der Genaden.
Du wirf / O Götter-Haupt / dem Regen-Bogen gleichen/
Der nach der Sünd-Fluth ward den Volcken eingesetz/
Den Noach gleich annahm / als Bund- und Liebes-Zeichen.
Drum komm / O Majestät! daß Torgau werd' ergöst.

Don

Von Paul Jacob Wächter / Jütrobocenf. Saxo:

Ein im Winter unter der Erden liegender Weinstock / mit der Überschrift:
TanDeM hLlaro CVLros.

Was theure Cronen-Haupt wird Freuden-Geffier machen
Dir Torgau / so fast vom Mars entselet bist/
Ja Marthauß / Kirch und Schul die werden wieder lachen /
Wann kömst das Cronen-Gold und sagt / daß Friede ist.
Pflieg doch des Bacchi Baum den Binger zu erfreuen/
Wann er die Knospen zeigt / und man den Ne-ctar spürt.
Wie solt Torgau dann / da es von Mavors Dräuen
Fast gang er schöpffet ist / nicht werden recreirt?

Von Michael Schulzen / Alsdorffens Saxo.

Ein Troglodyt suchet einen verlohrenen Heccontalithon/
Cum Lemmate: Vno Lttho Me DeLeCco.

Was suchst du Troglodyt mit so geängsten Herzen/
Vielleicht des Pori Schmuck / der schön von aussen gleißt/
Wilt du mit Diamant und Purpur-Kleidern scherzen?
Nein! diß verzückert nicht den Vermuths-vollen Geiß.
Heccontalithos * heist bitteres Berriben/
Und nezt das alte Weh mit neuer Liebligheit:
Die theure Königin / so Torgau pfliegte zu lieben/
Verfüßt durch Wiedersehn / uns alles Kummer-Leyd.
* Diesen mit 60. Farben prangen den Stein zu kirmiren die Troglodyten in Moehrens
lande höher / als alle Schätze.

Von G. HAUSCHILDIO, Pirn. Misn.

Eine auf einem Castro Doloris stehende Rose / um welche viel Fliegen herum sind/
mit der Bey-Schafft: Cunctis desiderabilis.

Der Blumen Königin die auf der Grusst gebliht/
Vergnügt das schwache Heer durch blosses Auges küssen:
Mehr wird das Cronen-Haupt das nasse Paar verflüssen/
Wenn das entselete Volk die Purpur-Rose sieht.

Von C. E. SCHINDLERO, Strcla Milnico.

Eine mit Epheu umgebene Pyramide. Te stante evirecam.

Wie gleich das grause Gstück mir speißt mit Trauer-Essen/
Und unser ganzes Haupt umhüllt in schwarzen Flor;
So giebt der Himmel doch den Frieden statt Cypressen/
Ja Seine Majestät reichet uns ein gnädig Obr.
Drum komm gesalbtes Haupt / erfrische Torgau wieder/
Und sey ein Ajax uns / erfreu die Mufen-Glieder.

Von HEINRICO AUGUST. Wörgerstern / Dresdensf.

i. Majestas ceu Fulcrum Torgaviae, cum lemmate:

Die Gegenwart mich schütz/
Wenn dort Bellona blißet.

ii. Torgavia, Cedrus, cum Epigraphe; Inconcusssa in anet.

Ich werde zwar gedruckt/
Doch steh ich unverrückt.

Was das gesalbte Haupt ist Hartensels nicht stüzet
Mit seiner Gegenwart / die uns ein Ajax ist/
So fällt's / wenn Martis-Sturm und wenn Bellona blißet/
Doch Hoffnung grünert noch / wenn sich gleich Theon rüßet.
Kein Cedern Baum kan fast so unverrückt bestehen/
Als Dein bekrönter Sig / du Mufen-Göttin / hier /
Drum schreyet er nach Dir / weil nichts als Zephyr Wehen/
Da Tols Presten igt gleich stürmen für und für.
Drum laße der Gegenwart Amuth ihn spühren/
Dann kan ihn kein Anstoß des Unfalls mehr rühren.

Von P. E.

Von P. E. LINDNER, Ilenburgen.

Eine fast verloschene Lampe / mit der Bey-Schrift:
Deficiens recreor.

Nuff! Hoch-Durchlauchtigste / der Tocht will gleich ausgeh.
Der rauhe Boreas streicht allzu würend dran.
Wie will der Mules-Sig in Torgau fest besichen/
Wo sich kein Ajax findet / der ihn beschützen kan.
Komm / komm / verweile nicht / die Söyre will igt springen/
Der Hübel wird bey uns so unerhört gedreht/
Sollt Deine Tugend nicht das wilde Glück bezwingen/
Da uns der Untergang gleich vor den Anger sieht?
Ach ja / ich zweiffle nicht / daß Du es wirst erlegen/
Leg Deine Sanftmuth ab / und ihm die Fesseln an/
Was wirst Du nicht vor Lust in unserm Land erregen/
Wenn man / O Königin / Dich wieder sehen kan!

Von Georg. Frieder. Andrea / Belgr. Misl.

Ein nach der Ruhe seuffsender Wanders-Mann / mit der Lesung:
Heic tranquillitatis portus!

Diffe! Ein Wanders-Mann läßt bittre Thränen rinnen/
Sich ihm sein mattes Herz mit Ruhe wird getränk/
So ächzt auch Torgau igt / in gleichen Schim-Beginnen/
Weils Mavors grause Wuth in Angst und Leyd gesenck/
Ja! es läßt inniglich sters heisse Seuffser fließen/
Bis es die Majestät mit Gnade wird untschließen.

Von M. J. BEZOLDO, Grypsvv. Pomeran.

Eine blühende / aber fast verwelckte Elie / mit der Bey-Schrift:
En forum regina!

Wie blüht Torgau doch / was hat es doch vor Freuden/
Als Ihre Majestät / sich noch bey uns befand!
Allein da dieses Haupt ihr Torgau musse meiden/
Wurd uns vor Freud und Lust / Laß / Angst und Krieg befand.
Jedoch wir hoffen dieß: Gdt wird nach vielen Weinen/
Die Sonne dieser Stadt auch wieder lassen scheinen!

Von Johann Christoph Krüger / Zvvetà Saxo.

Der unter den Wolcken aufgehende Mond / mit der Bey-Schrift:
Post nubila Phæbe.

Gleich wie der Phæbe Glanz / bißweilen wird verdunckelt/
Wenn selbe überzieht die schwarze Wolcken-Nacht/
Doch endlich wiederum / außs aller schönste funckelt/
So bald die Dunkelheit hat ihren Lauff vollbracht.
So / so ist Torgau auch mit vielen Unglücks-Pfeilen/
Sehr häufig überthürmt / igt von des Marcis Fluth;
Komm / Hoch-Durchlauchtigste / erhöre unser Heulen/
Denn Deine Majestät erwecket frischen Muth.

Von George Bruckmähern / Torg. Misl.

Ein genesener Patient / mit dieser Bey-Schrift:
Post nubila Phæbus.

Gleich wie nach großen Sturm / sich Phæbus lästet blicken/
Der nach dem Unglücks-Sturm / die Menschen kan erquickten.
So / Hoch-Durchlauchtigste / wird sich das Wetter wenden/
Wenn Sie nur einen Blick nach Torgau zu wird senden/
Es wird gewißlich seyn / als wenn des Phæbi Glanz
Vertrieße Aols-Grauß / und ihn vertilgte ganz.

Von Jo

Von Johann Gottlob Bergern! Torgent.

Ein Fiß/ woran die ungefümen Wellen zwar stoßen/ doch zurack prallen/
mit der Bey-Schrift: In te spero turor.

Will gleich Bellona sich mit Unglücks-Wellen rüsten/
So wirst du Ajax doch des Unheils Anfall fräßen/
Drum kehre bald zu uns/ und wiesß der Strahlen Blüß
Der Gegenwart auf uns: Sieh' es öfnet Friedens Glück!

Von JOHANN. CHRISTIAN. ADAMI, Lucca Lusato.

Das im Ungefüm grünende Bittergrün/ nebst der Bey-Schrift: Hyemis Decus.
Ich bleibe unbewest / Ob sich gleich Sturm erregt.

Gehilgte Majestät/ des Sachsen Landes Bonne/
Selbst Zephyrs Blumen-Fler ja gar die güldne Sonne
Beehrt Dein Biegen-Fest/ doch Martis herbe Mächt
Zerfort die Lust/ bisß uns Dein Gnaden-Glanz anlacht/
Drum ächzen die Sachsen nach Deinem Erblicken/
Und hoffen durch Verthen den Herold zu schicken.

Von Johann Christian Delfeln/ Lucca Lusato.

TORGA *anagrammaticè* ROGAT.

Der holde Mufen-Sig zu Torgau schönlich bitter/
Das Dein gefalbt's Haupt Sein Hartenfels bezieht/
Ja selbst die ganze Stadt dießfalls den Wunsch ausschüttet/
Und will aus treuer Pflicht dieß Glück vergessen nie.

Von GEORGIO Willkomm/ Pirmen. Misen.

Eine Geburts-Fackel/ mit der Bey-Schrift:
Omnium delicia.

Hoch befrönter Tag! O hoch beglückte Stunden/
O recht erfreute Zeit/ die sich jetzt eingefunden/
Da Ihre Majestät ein schöner Tag erwicket/
Am welchem Sie zu erst des Tages-Licht erblickt.

Von Anthon Gottlieb Liebitzsch / Domitien. Misen.

Ein in Sturm schwebendes Schiff ohne Steuer-Mann/
mit der Überschrift: Sine te pereor.

Neh! wie Neptunus Grimm/ sich! wie die Wellen schnauben/
Ach! willst denn du mir selbst das Leben lassen rauben?
Neh meine Segel auff/ laß Hülfes-Ruder sehn/
Wo du mir igt nicht hülfst/ so muß ich untergehn:
So laßst Hartenfels igt heisse Thränen fließen/
Warum? weil Martis Sturm es gänglich will umschließen/
Ja! Torgau rufft ihm zu: Wo bleibt mein Steuer-Mann!
Der mich in Unglücks-Sturm nechst GOTT erretten kan.

Von Johann Lindnern / Leisnic. Misen.

Ein zwar gepreschtes/ doch wohlriechendes Weichens/
mit der Bey-Schrift: Pressa fragrantior.

Ech werde zwar gepresst/ doch/ wenn dein Güter-Glanz/
In Gnaden mich anblickt/ werd ich erneuert ganz.
Drum/ Erone des Landes/ komm eile geschwinde/
Daß Torgau nach Kummer sein Wohlergehn finde.

Von Paul Heinrich Jüngeln / Torgent.

Ein in der Erde liegender doch gefuchter Schak/ mit der Bey-Schrift: Quid juvat occultus?

In Schak der muset nichts/ so lang er ist vergraben/
Bis er gefuchet wird/ und aus der Erd erhaben:
So rufft auch Torgau aus/ mit süßer Freud und Wonne:
Kommy/ komm/ aus fremden Land/ komm holde Gnaden-Sonne!

In Chri

Von Christian Meusel/ Merseburg, Misais.

Post nubila Phœbus.

Mey trüben Wetter wird der Sonnen-Schein verlangt/
So dieses Mund der Welt verfest in Freuden-Stand/
Der Königin Wiegen: Fest bey ißgen Troublen pranget/
Nach Dero Wiederkunft sich sehnt das ganze Land.

Von Johann Christoph Hüllern / Lipsient. Misn.

Ein vom Winde zwar bewegtes/ doch unzerschrockenes Aohr/ mit der
Erklärung: Movendo non frangor.

Les mögen Unglücks-Sturm und Winde auf mich wehen/
Laß sehn/ daß Martis List mir hat sein Netz gestellt,
Werd ich ist gleich gedruckt/ GOTT wird mich doch erheben/
Wenn sich ein Hörer-Glanz zu meinem Schmerz gestellt.

Von Joh. Christian Schellschmidt / Torg. Müin.

Eine durch die Sonnen-Strahlen wieder um aufgerichtete Pflanze
mit der Bey-Schrift: Heic viva resurgo.

Will gleich des Mavors Sturm auf dich mein Torgau wehn/
Und ieder Unglücks-Pfeil dein Wohlseyn ganz verleszn/
Wird doch der Sonnen-Strahl sich wieder lassen sehn/
Der/ was in Aengsten stund/ weiß kräftig zu ergößen/
Darum verzage nicht/ mein Torgau/ sey vergnügt;
Der bilfft dir aus der Noth/ der alles hat besiegt.

Von Johann Frieder. URBANO, Cuna Lufat.

Ein von Sturm geängstetes/ doch Ancker-festes Schiff/ mit der Bey-
Schrift: Fluctuando firma.

Bgleich des Bols Sturm/ mein Torgau / auf dich thürmet/
Da dein gekröntes Haupt von dir abwesend ist /
Ja! wenn Bellona gleich mit Feuer-Pfeilen stürmet/
Und Ihrer Majestät den freyen Lauff versthüllet/
Was ist's? Nur gutes Muths/ werfft Heffnungs-Anker ein/
Auff Hoffnung folgt die Ruh/ der Trost auf Stille seyn.

Von Joh. Paul Harrweil/ Dubenf. Sax.

Die aus den Wolcken herfür kommende Sonne/ mit der
Bey-Schrift: Facio nunc omnia læta.

Ereich wie der Sonnen-Glanz uns wieder kan erquickn/
Wenn sie das Erdreich grüßt mit Gold-bekanntem Blicken;
So können wir auch ist recht wieder fröhlich seyn/
Indem ein Freuden-Licht/ von neuen bricht herein,
Ja/ wenn dich hohe Haupt sich wolt' uns wieder sänden/
So würde Torgau wohl nicht mehr ans Unglück denken!
Sie ist es/ die nicht GOTT/ uns Laßsal geben kan;
Drum rufft die ganze Stadt: Ach komm doch/ komm heran!

Von Christian Gottlob Fiebich / Axino Saxo.

Ein nach der Sonnen sehender Adler/ mit dieser Bey-Schrift:
RECREOR SOLE.

Der muntre Adler sich nach süßer Wärme sehnt/
Und sich zur Sonnen schwingt/ daß diese ihn ergößt.
So auch der Malen-Siß/ O GOTT/ nach Dir stöhnt/
Biß Deine Gegenwart in süße Lust uns setz.

Von Johann Büttner / Sornev. viz. Müin.

Ein aus dem Himmel dem kuffenden Torgau zuruffendes Echo, oder Trost-Stimme.
(NB. das H. als ein stummer Buchstabe schweigt im Echo.)

Torgau: **H**ch Jammer-voller Schmerz/ will mich denn GOTT verlassen?
Echo: lassen?

GOTT: Was schreyest du mein Kind/ ich bin ja deiner Seele
E. Höbls. Torg.

Torgau: Willst du mir nicht die Hand in meinem Schrecken Erecken?
 GDr: Ey sey du mir gerost und sey nicht in dem Lende E. Heyde.
 Torgau: Ach! warum lästt du mich in meinen Nothen lächsten. E. ächsten.
 GDr: Der zage doch nur nicht/ ich will dein Unglück wenden E. enden.
 Torgau. Du willst mich ja / O GDr/ hinweg du ch deine Straffen E. rafften.
 GDr: Wie könt ichs thun/ inden mich/ was ich dir gedräuet E. reuet.
 Torgau: Es ist ja Leid und Schmerz/ weil hier nur Krieges-List E. ist.
 GDr: Ich bin der Friede-Fürst/ ich will der Feinde Bündern E. hindern.
 Torgau: Es neiget sich der Baum/ darunter wir sonst Schatten E. hatten.
 GDr: Ich will ihn schon erhöh'n/ so daß du mich sollst loben E. oben.
 Torgau: Je nun/ weil dieses ist/ so rühret mich kein Leid/ E. heur.
 GDr: Du sollt mir diesen Tag die Freud- und Friedens-Gaben E. haben

VON GODOFREDO FÖRSTERO, Palæo-Belgrenf.

Eine verfolgte Taube/ mit der Erläuterung: Cedendo vinco.

S pflaget jedermann an mir sich igt zu reiben.
 Es will der Unglücks-Sturm mich hin und daber treiben.
 Wenn ich das Angesicht der Majestät werd schauen/
 Denn wird mich rühren nicht kein Schrecken/ Furcht/ noch Grauen.

VON WOLFFGANG CHRISTIAN BIELIG / Cröblenf. Miin.

Ein auff dem ungeschümten Meere bombardirtes/ doch salvirtes Schiff/ mit der
 Bey-Schrift: In portu navigo.

D r Ort lobt der Gut: n hat sich nummehr verlohren/
 Die Friedens-Poff hat mich ganz neu geböhren.
 Und Torgau wird auf Rosen gehn/
 Wenn es die Landes-Cron wird sehn.

VON ELIAS JACOB KÖHLERN / Strelenf. Miin.

Die illuminierte Königl. Residentz Hartenfels/ mit der Bey-Schrift:

Olim opaca; nunc illuminata.

Der Schatten sich verlehret

Weil mich der Titan siehret.

E r Phœbus lieh nicht mehr die gödnen Strahlen spühren/
 Es wolte mich auch nicht der Titan mehr berühren/
 Doch werd' ich noch bestrahlt/ wenn dort Aurorens Pracht
 Durch deine Majestät vertribet Martis Nacht.

Hierauff schicken die Mufen zu den Sternen-Prinz ihren
 herzlichen Wunsch ab/ durch
 HEINRIGUM AUGUSTUM Morgenstern / Dresdensem.

<p>N un kan TORGAU helle glänzen/ Weñ der Mars dem Jano weicht/ Ja selbst Flora in dem Lengen/ Wenn er uns den Delzweig zeigt/ Muß hier bassen/ kan nicht prahlen/ Wenn uns jener will befrahlen.</p>	<p>Da Du Majestät erblicket Diese süsse Lebens-Bahn/ Und uns / Götter-Haupt eravicket/ Der geschencket die Friedens-Fahn/ Unglück muß von Sachsen weiden/ Und dem Sternen-Felde gleichen.</p>
<p>Doch es will ein Stern sich zeigen/ Der es noch viel heller macht/ Vor dem sich die Sonn muß neigen/ Denn er hat uns mit gebracht/ Dieses Feuer/ so da hiset. Und erfreulich um uns bliset.</p>	<p>Drum lästt igo Wunsch ergeben/ Der erfrischte Mufen-Sis/ Daß da nichts als Zephyr-Wehen Dich begleitet des Titans Blis/ Sachsens Raure sol' sters blühen/ Glücke wird sie selbst beziehen.</p>



AB 180007

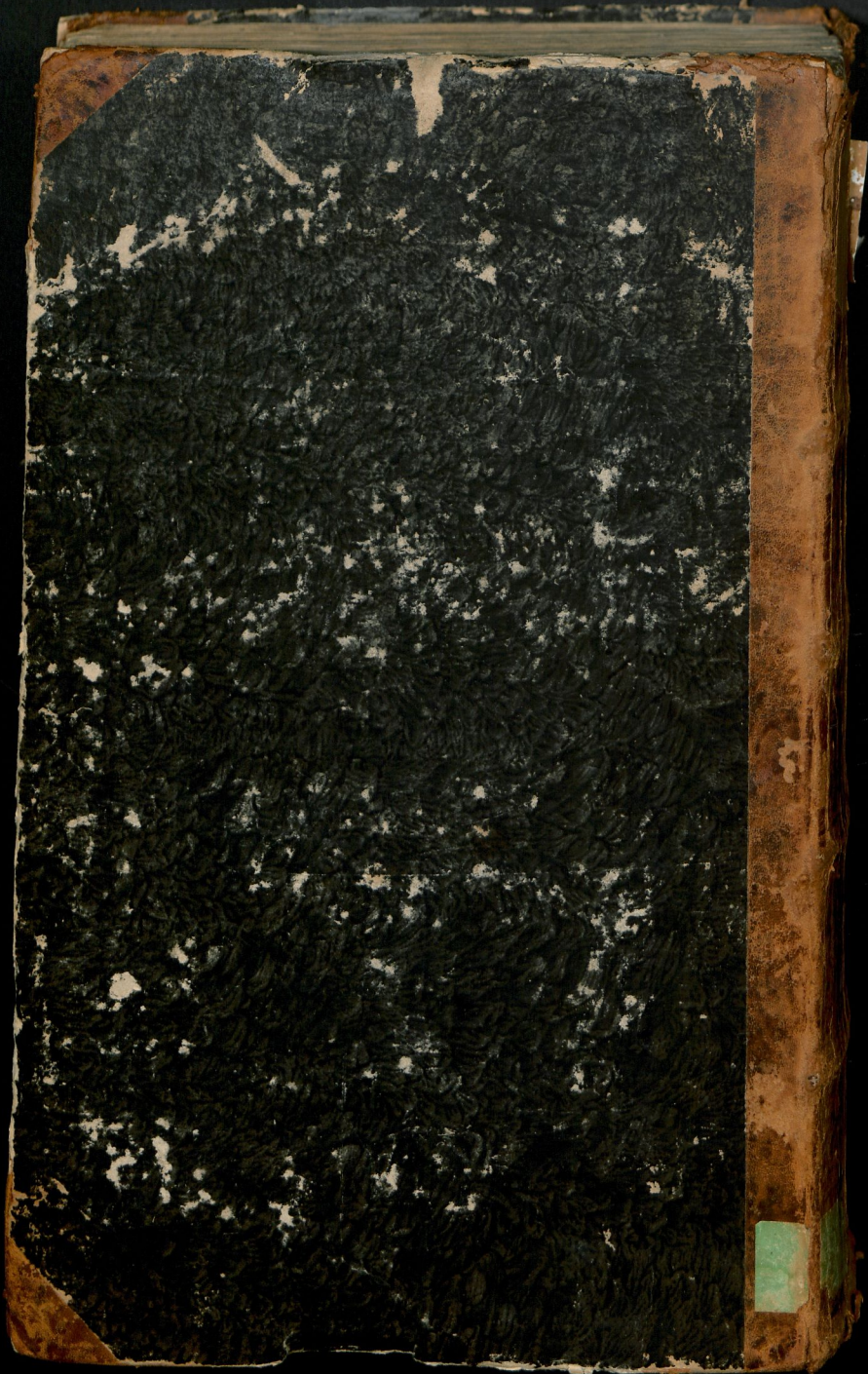
ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





Das
nach erlangten
Friedens-Schluss

erquicktes Jorgau
Soltten an dem

Hocherfreulichen

Geburts - Tage

Der Aller-Durchlauchtigsten / Großmäch-
tigsten Fürstinn und Frauen /

Frauen Christianen

Ueberhardenen /

Königinn in Pohlen / Groß-Herzogin in
Litauen / Preussen / Preussen &c. &c.

Chur-Fürstinn und Herzogin zu Sachsen / Jülich /
Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / gebornen Marg-
Gräfin zu Brandenburg / und Herzogin in Preussen / Land-Gräfin
in Thüringen / Marg-Gräfin zu Magdeburg / GEFÜRSTET Gräfin
zu Henneberg / Gräfin zu der Mark / Ravensberg und
Barby / Frauen zum Ravensstein &c.

An XIX. Decembr. 1706.

Aus allerunterthänigster Devotion
Glück-wünschende
abstürzen

Folgende Jorgauische Musen,

Auf Anordnung

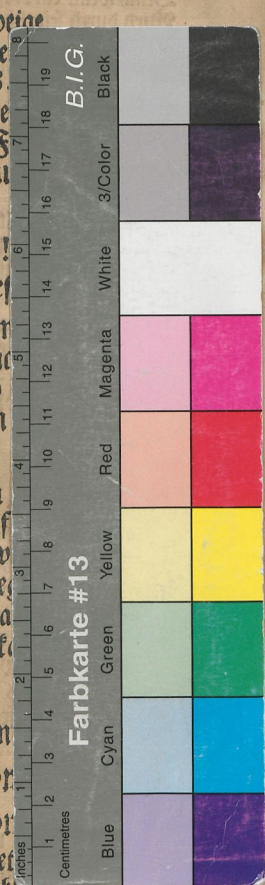
M. Gottfried Steinbrechers /

Rectoris.



JORGAU /

Gedruckt mit Hemptischen Schriften.



die Hände:
es Sonnen-Wende.